

Wissenschaftsrat

Pressemitteilung

18/98

Köln, 10. Juli 1998

Wissenschaftsrat verabschiedet weitere Stellungnahmen zu Instituten der Blauen Liste

Im Rahmen der Bewertung aller 82 Institute der Blauen Liste in den Jahren 1995 bis 2000 hat der Wissenschaftsrat zehn weitere Stellungnahmen verabschiedet. Für sieben Institute wird die Fortsetzung der gemeinsamen Finanzierung durch Bund und Länder empfohlen. Bei zwei Instituten sieht der Wissenschaftsrat dagegen die wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Kriterien für eine Einrichtung der Blauen Liste nicht als erfüllt an. Außerdem wurde für ein Institut die vom Land Schleswig-Holstein beantragte Neuaufnahme in die Blaue Liste empfohlen.

Das Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) betreibt Grundlagenforschung auf dem Gebiet der nichtlinearen Optik und Kurzzeitdynamik und untersucht die Wechselwirkung von Materie mit Laserlicht vom Infrarot bis in den Röntgenspektralbereich.

Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung sowie des Hochschulbaus.

Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln
Telefon: 0221/3776 - 229, Telefax: 0221/38 84 40, E-Mail: post@wrat.de

Pressemitteilungen und Informationen: <http://www.wrat.de>

Außerdem werden daraus resultierende Anwendungsaspekte studiert. Das Institut hat in der kurzen Zeit seit seiner Gründung in vielen Bereichen bereits den Anschluß an die internationale Spitzenforschung gewonnen. Mit seinen Hochleistungslasern sowie auf vorhandener Technik basierenden Kurzpulslasern stellt es der Wissenschaft und den industriellen Nutzern in Deutschland eine wichtige experimentelle Ausstattung zur Verfügung. Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung des MBI als Forschungseinrichtung der Blauen Liste. Ergänzende Empfehlungen betreffen eine Stärkung der Kooperation mit den Berliner Hochschulen sowie Qualitätsverbesserungen einzelner Arbeitsbereiche.

Das **Deutsche Institut für Ernährungsforschung (DIfE)** in Potsdam-Rehbrücke hat die Aufgabe, in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen experimenteller und klinischer Forschung Wirkungszusammenhänge zwischen Ernährung und Funktion des Organismus bis hin zu molekularen Regulationsmechanismen zu erforschen. Auf diesem Gebiet leistet das Institut einen wichtigen und anerkannten Beitrag; es hat dabei ein klares wissenschaftliches Profil entwickelt. Insbesondere die Verbindung von naturwissenschaftlicher Grundlagenforschung, Epidemiologie und Ernährungsberatung ist im national Rahmen singulär und bietet ausgezeichnete Voraussetzungen für vielfältige internationale Kooperationen. Der Wissenschaftsrat empfiehlt deshalb die Weiterförderung des DIfE als Forschungseinrichtung der Blauen Liste.

Das **Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg (FIS)** in Frankfurt am Main widmet sich der Grundlagenforschung in beschreibend-naturwissenschaftlichen Disziplinen, insbesondere Systematik und Morphologie der heutigen und vorzeitlichen Tiere und Pflanzen einschließlich Ökologie, historische Geologie, Paläo- und Biogeographie sowie Na-

turschutz. Es erbringt auf seinen Arbeitsgebieten beachtliche wissenschaftliche Leistungen, die ihm national wie international einen guten Ruf eingebracht haben. Der Wissenschaftsrat empfiehlt deshalb die Weiterförderung des FIS als Forschungseinrichtung der Blauen Liste. Außerdem befürwortet er die Eingliederung des Bereichs Quartärpaläontologie des Instituts für Geowissenschaften der Universität Jena in das FIS.

Das Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Berlin-Friedrichshagen, betreibt hydrologische, limnologische und fischereiökologische Forschung und verknüpft dabei Grundlagenforschung mit Vorsorgeforschung. Nach erfolgreichem Abschluß der Aufbauphase erbringt das Institut Beiträge auf hohem wissenschaftlichem Niveau, die zu einem besseren Verständnis der Ökologie der Gewässer beitragen. Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung des IGB als Forschungseinrichtung der Blauen Liste. Die Nebenstelle in Neuglobsow ist für den Auftrag des IGB zentral und sollte durch erforderliche Investitionen rasch gestärkt werden.

Hauptaufgabe des Instituts für Genetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) in Gatersleben ist es, Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung auf den Gebieten der Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung zu betreiben. Mit diesem Auftrag hat das Institut eine für die landwirtschaftlich orientierte Grundlagenforschung und Praxis herausragende Bedeutung. Das IPK nimmt außerdem wichtige überregionale Aufgaben für die deutsche Pflanzenforschung und -züchtung wahr. Der Wissenschaftsrat empfiehlt deshalb die Weiterförderung des IPK als Forschungseinrichtung der Blauen Liste.

Der Wissenschaftsrat hat außerdem zu drei Instituten der Meeresforschung Stellung genommen, von denen zwei Insti-

tute bereits von Bund und Ländern gemeinschaftlich gefördert werden. Darüber hinaus hat er eine übergreifende **Empfehlung zu den Meeresforschungseinrichtungen der Blauen Liste** verabschiedet. Darin wird festgestellt, daß neben notwendigen Überlappungen in den Arbeitsgebieten der verschiedenen Institute Arbeitsgruppen mit gleicher Forschungsrichtung existieren, die in Zukunft eine strukturelle Schwerpunktbildung und eine bessere Abstimmung notwendig machen.

Das **Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)** an der Universität Rostock arbeitet interdisziplinär mit besonderem Schwerpunkt zum Ökosystem der Ostsee. Das Institut hat sich zu einer leistungsfähigen Einrichtung der deutschen Meeresforschung entwickelt und arbeitet an internationalen Großprojekten mit. Das IOW kooperiert eng mit den Universitäten Rostock und Greifswald und trägt dort einen Teil der meereskundlichen Lehre. Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung des IOW als Forschungseinrichtung der Blauen Liste.

Die Forschungsarbeiten des **Instituts für Meereskunde (IfM)** an der Universität Kiel umfassen ein breites Spektrum von meereskundlichen Disziplinen. Das Institut arbeitet eng mit der Universität Kiel zusammen und unterhält zahlreiche Kooperationen mit Einrichtungen der Meeresforschung. Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung des IfM als Forschungseinrichtung der Blauen Liste. Um seinen internationalen Rang zu erhalten, ist jedoch eine Umstrukturierung des Instituts notwendig. Dazu sollte ein Gremium aus externen Sachverständigen eingesetzt werden, das in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat, der Universität Kiel und dem Forschungszentrum für marine Geowissenschaften (GEOMAR) arbeiten sollte.

Das Forschungszentrum für marine Geowissenschaften an der Universität Kiel (GEOMAR), das bislang vom Land Schleswig-Holstein finanziert wird, hat sich in den letzten zehn Jahren seines Bestehens zu einer international bedeutenden und anerkannten meereswissenschaftlichen Forschungseinrichtung entwickelt, die in vielen Bereichen herausragende Arbeit leistet. Der Beitrag von GEOMAR zur Erforschung des Aufbaus und der Entstehung des Meeresbodens ist wichtig und international anerkannt. GEOMAR beteiligt sich an internationalen Projekten und nimmt in diesem Zusammenhang Koordinierungsaufgaben wahr. Der Wissenschaftsrat empfiehlt deshalb die Neuaufnahme des Forschungszentrums GEOMAR als Forschungseinrichtung in die Blaue Liste.

Für folgende zwei Institute empfiehlt der Wissenschaftsrat die Beendigung der gemeinsamen Förderung im Rahmen der Blauen Liste:

Die Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften (ZBL) in Bonn hat als Serviceeinrichtung für die Forschung die Aufgabe, für die biologischen Anwendungsfächer, insbesondere die Landwirtschaft, durch Bereitstellung der Fachliteratur überregionale Dienstleistungen für Forschung, Lehre und wissenschaftliche Öffentlichkeit zu erbringen. Sie erfüllt diesen Auftrag mit traditionellen bibliothekarischen Methoden, die zwar solide Dienstleistungen ermöglichen, aber nicht dem aktuellen Stand entsprechen; heute zum Standard gehörende elektronische Medien bezieht sie zu wenig ein. Die weitere Förderung als Serviceeinrichtung im Rahmen der Blauen Liste wird nicht empfohlen.

Das Deutsche Institut für Fernstudienforschung (DIFF) an der Universität Tübingen hat die Aufgabe der Forschung, Entwicklung und Erprobung von Modellen des mediengestütz-

ten Lehrens und Lernens auf den Gebieten des Fernstudiums, insbesondere im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung. Die Qualität der bislang erzielten Ergebnisse ist zum Teil gut, überwiegend aber nicht ausreichend. Eine Weiterförderung im Rahmen der Blauen Liste wird nicht empfohlen. Für die sehr qualifizierte wissenschaftliche Arbeit der Abteilung Angewandte Kognitionswissenschaft empfiehlt der Wissenschaftsrat Bund und Ländern jedoch eine Weiterförderung im Rahmen einer geeigneten interdisziplinären Struktur.

Hinweis:

Die vollständigen Texte der Stellungnahmen können in der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates schriftlich angefordert werden:

- Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI), Berlin (Drs. 3629/98)
- Deutsches Institut für Ernährungsforschung (DIfE), Bergholz-Rehbrücke (Drs. 3630/98)
- Deutsches Institut für Fernstudienforschung (DIFF) an der Universität Tübingen (Drs. 3631/98)
- Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften, Bonn (Drs. 3632/98)
- Forschungsinstitut und Naturkundemuseum Senckenberg, Zentrum für Biodiversitätsforschung, Frankfurt am Main (Drs. 3633/98)
- Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin (Drs. 3634/98)
- Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben (Drs. 3635/98)
- Institut für Ostseeforschung an der Universität Rostock (Drs. 3636/98)
- Institut für Meereskunde an der Universität Kiel (Drs. 3637/98)
- Forschungszentrum GEOMAR, Kiel (Drs. 3638/98)
- Meeresforschung - Allgemeiner Teil (Drs. 3641/98)